

# Persönliches = Personalia

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =  
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =  
Geomatrica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **105 (2007)**

Heft 12

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

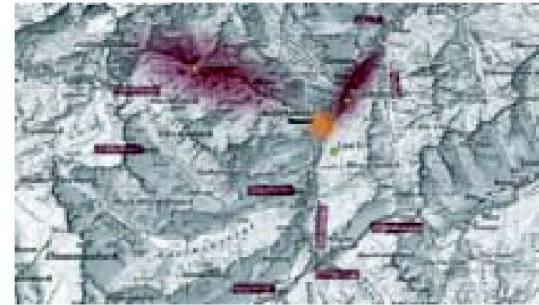
## Geografie der Literatur

Wo spielt Literatur? Diese vermeintlich simple Frage eröffnet ein erst in Ansätzen etabliertes Forschungsgebiet: Literaturgeografie. Literaturgeografische Methoden bilden die Basis für eine vollkommen neuartige, räumlich strukturierte, kartographisch unterstützte Literaturgeschichte – für einen literarischen Atlas Europas. Dieses interaktive Kartenwerk macht die vielfältigen Wechselwirkungen zwischen realen und imaginären Geografien sichtbar und bildet die Räume der Fiktion in adäquater Weise ab. An der Pilotversion des Literarischen Atlas Europas sind folgende Institutionen beteiligt: Institut für Kartografie, ETH Zürich (CH), Georg-August-Universität, Göttingen (D), Karls-Universität, Prag (CZ), [www.literaturatlas.eu/index.html](http://www.literaturatlas.eu/index.html). An einer Expertentagung, die vom 4.–7. Oktober an der Universität Göttingen stattfand, wurden die ersten Karten vorgestellt.

Ziel des interdisziplinären Projekts ist es, Literaturgeschichte aus dem Blickwinkel des Settings, des Ortes der Handlung zu schreiben. Literatur kann allerdings neue Orte kreieren, reale Orte umformen oder mit anderen verschmelzen lassen. Existierende Städte können verändert werden, oder es können auch komplett fiktive Regionen erfunden werden. Der Literaturatlas muss also eine enorme Bandbreite von Möglichkeiten aufzeigen.

Als Modellregion dienen der Vierwaldstättersee und das Gotthardgebiet. Diese Region ist in der Literatur besonders stark präsent. Die Projektinitiatorin, die Literaturwissenschaftlerin Barbara Piatti, hat über 150 literarische Werke von Autoren aus der ganzen Welt gefunden, die ganz oder teilweise hier spielen. Gravitationszentren in dieser international geprägten literarischen Landschaft sind Luzern, der Urnersee und die Gotthardregion. Literarisch noch dichter bewohnt wird die Region, wenn die Reisen durch sie hindurch eingezeichnet werden. Der Literaturatlas soll auch diese Bewegungen der Charaktere durch den Raum aufzeigen. «Dazu musste eine eigene Software entwickelt werden, um die Bewegungen in eine Computeranimation umzusetzen», erklärt William Cartwright, Professor für Kartografie am Royal Melbourne Institute of Technology und seit August Präsident der International Cartographic Association. Er ist Spezialist für Multimedia-Anwendungen in der Kartografie und kam für das Projekt drei Monate als Gastprofessor an die ETH Zürich.

Die Karten sind keine simplen Illustrationen, sondern Werkzeuge für die Forschenden. Die Informationen der Karten basieren auf einer Datenbank, an die man beliebige Anfragen richten kann. Die entsprechende Karte zu einem Thema wird dann automatisch generiert. So lassen sich zum Beispiel die Herkunft der einzelnen Autoren unterscheiden und damit



Der Kartenausschnitt zeigt einen Handlungsraum von «Albin Indergand» (1901), einem von Ernst Zahn verfassten historischen Bergroman. Drei für den literarischen Raum typische Merkmale sind hier in einer animierten Karte visualisiert worden: Schauplätze ohne genaue Begrenzung (braun), eine transformierte Ortschaft (Anderhalden anstelle von Wassen, orange) und nicht lokalisierbare Schauplätze (gelb, sich bewegend).

typisch englische oder typisch schweizerische Handlungsorte erkennen. Oder die Zeitspanne kann eingegeben und damit die fiktionale Geografie einer bestimmten Epoche eruiert werden. Bei der Gotthardregion zeigt dies etwa, dass die Gegend bis zum Ersten Weltkrieg literarisch dicht besiedelt wird, dann aber sterben literarische Akteure in dieser Gegend quasi aus.

## Erich Gubler: neuer SOGI-Präsident



Erich Gubler, Vermessungsingenieur ETH und Dr. h.c., hat während 39 Jahren sein Wissen und seine Kraft in den Dienst der Landestopografie gestellt. Während sieben Jahren (1998–2005) leitete er als Direktor das Bun-

desamt für Landestopografie mit hoher Kompetenz und hat in dieser Zeit auf nationaler und internationaler Ebene ausserordentlich viel für die Geodäsie, die Landesvermessung und die Geoinformation geleistet. Mit dem Übergang in das Führungsmodell FLAG führte er das Bundesamt in einen neuen Zeitabschnitt und hat damit eine Pionierrolle in der Bundesverwaltung übernommen. Nach der Überführung der Vermessungsdirektion in die Landestopografie auf den 1. Januar 1999 hat er das ganze Amt erfolgreich reorganisiert und bereits ein Jahr später eine neue, prozessorientierte Organisationsstruktur eingeführt. Zur gleichen Zeit hat er die Koordinationsstelle für Geoinformation und geografische Informationssysteme (KOGIS) aufgebaut, die unter seiner Führung erfolgreich mit der Umsetzung der Strategie für Geoinformation des Bundes begonnen hat. Die Koordination des Aufbaus der

Nationalen Geodaten-Infrastruktur (NGDI) und die Ausarbeitung des neuen Geoinformationsgesetzes (GeolG), das 2008 in Kraft tritt, sind weitere wichtige Etappen seines Wirkens. Unter seiner Führung wurden auch die Vision und die Strategie von swisstopo neu formuliert. In der Leistungsauftragsperiode 2004–2007 stand der Paradigmenwechsel von der betriebswirtschaftlichen Gewinnmaximierung zur volkswirtschaftlichen Optimierung des Nutzens im Zentrum, der mit Gebührensenkungen umgesetzt wurde, was die Verwendung nationaler Geodaten entscheidend gefördert hat.

Mit Erich Gubler hat die SOGI einen neuen Präsidenten, der mit der Ressource Geoinformation, der Nationalen Geodaten-Infrastruktur und all seinen Akteuren im In- und Ausland bestens vertraut ist und die Ziele der SOGI vorantreiben kann.